



Conceptualizing Power in the Context of Climate Change: A Multi-Theoretical Perspective on Structure, Agency & Power Relations

Lorenz Stör

Institute for Multi-Level Governance & Development, Socioeconomics Department,
Vienna University of Economics and Business (WU), lorenz.stoer@posteo.de

Zusammenfassung: Die vorwiegend positivistische Herangehensweise der Ökonomik an das jeweilige Forschungsobjekt ist nicht in der Lage, Macht und Herrschaft in ihrem komplexen Zusammenspiel von akteursbezogenem Handeln und strukturellen Faktoren zu begreifen. So mangelt es auch in der ökologischen Ökonomie und ihrer wachstumskritischen Auseinandersetzung oft an machtsensiblen Konzeptualisierungen. Die vorliegende Arbeit zeigt diese Defizite auf und bietet einen umfassenden Theorieüberblick, um diesen anschließend anhand der polit-ökonomischen Facetten des Klimawandels zu kontextualisieren.

Das einführende Kapitel diskutiert grundlegende Aspekte von Macht anhand der klassischen Gegenüberstellung von Struktur und Handlung. Die gängige positivistische Herangehensweise wird im anschließenden Kapitel um einen post-positivistischen Ansatz erweitert. Der kritische Realismus dient dabei als ein wissenschaftstheoretischer Ansatz, um sowohl Struktur als auch Handlung als Formen der Macht anzuerkennen und zu integrieren. Das dritte Kapitel der Arbeit widmet sich in einem historischen Überblick einer Auswahl von relevanten Machttheorien. So werden Neben Hobbes und Machiavelli als die neuzeitlichen Wegbereiter der Diskussion auch Arbeiten des 20. Jahrhunderts von Dahl, Bachrach & Baratz, Lukes, Gramsci, Laclau & Mouffe, Giddens, Foucault und Clegg kurz beleuchtet. Die vielfältigen Ausprägungsformen von Macht und Herrschaft ist nur multi-theoretisch erfassbar und kann nur so in weiterführenden empirischen Analysen einem umfassenden und nicht-reduktionistischen Anspruch gerecht werden. Die beleuchteten Theorien werden im vierten Kapitel anhand der Frage von Struktur und Handlung kontextualisiert und somit in Beziehung zu einander gebracht. Das fünfte Kapitel bietet einen Ausblick auf künftige machttheoretische Forschung im Kontext der zukünftigen globalen Herausforderungen. Als empirisches Beispiel dient dabei das Thema des Klimawandels. Die Machtmechanismen, welche beim Ringen um (globale) Lösungsstrategien zum Klimawandel eine Rolle spielen, werden unter Verwendung des zuvor erarbeiteten Kontexts systematisch in den drei Ebenen der Handlung, der Mechanismen und der Strukturen dargelegt. Dabei offenbart sich exemplarisch die Vielschichtigkeit und Relevanz von Macht im Bezug auf Themen der ökologischen Ökonomie. Auf der Akteurebene spielt die Ausübung von Staatsgewalt im Rahmen zivilgesellschaftlicher Proteste eine Rolle bei der sichtbaren Manifestation von Macht. Konkrete Fallbeispiele sind Aktionen zivilen Ungehorsams, wie die friedliche Besetzung des rheinischen Braunkohlereviere im Sommer 2015. Aber auch die UN-Klimaverhandlungen sind Beispiele von klassischer Machtausübung in Form von Dominanz einzelner interessengeleiteter Akteure und deren diskursiver Praktiken, wie die technologische Fokussierung auf Effizienz und die weitgehende Missachtung von Suffizienz in der Debatte um eine effektive Verminderung des menschengemachten Klimawandels.

Komplexer werden die Formen der Macht bei der Frage der Mechanismen, die bestimmte Lösungsansätze erlauben und dabei andere Alternativen unterdrücken. Dazu gehören überwiegend marktbasierende Lösungen zur Regulierung von Klimaschäden wie der Handel mit Emissionszertifikaten als eine Form der Kommodifizierung von bisher nicht-ökonomischen Lebensbereichen. Diese Formen entwickelten sich im Kontext eines postfordistischen Akkumulationsregimes ab den 1970ern und der damit einhergehenden Verschiebung der Regulierungsform vom Staat hin zum Markt. Diese Regulierungsform ist heute eine wesentliche Grundlage der weitestgehend hegemonialen ‚green economy‘ Strategien und unterdrücken dabei alternative Ansätze einer Wirtschaft ohne Wachstum, die den Anspruch haben, über die bereits vorhandenen Nischenprojekte hinaus Wirkung zu erzielen.

Dieser Aspekt leitet über zur dritten und letzten Ebene der strukturellen Formen der Macht. Was in materialistischen Ansätzen als Regulierungsform beschrieben wird, benennen Foucault und post-strukturalistische Ansätze als (neoliberale) Governmentalität. Dabei werden alternative Spielfelder ökonomischer und gesellschaftlicher Organisation strategisch umgangen und strukturell verhindert. Während die Diskussion um die Herrschaftsformen des Kapitalismus schon immer eine zentrale Rolle in kritischen Wissenschaften spielt, ist Wirtschaftswachstum in fast allen Produktions- und Konsummustern unumstritten. Ein Wachstumsdispositiv beherrscht somit die diskursiven wie materialistischen Denk- und Konsummuster in einem Ausmaß, welches eine Wirtschaft ohne Wachstum im Rahmen heutiger Gesellschaftsformen unmöglich erscheinen lässt.

Mit der systematischen Analyse dieser Machtformen und ihrer Unterteilung in drei Ebenen leistet die vorliegende Arbeit einen Beitrag zur Sensibilisierung für die Bedeutung von Macht im Kontext der ökologischen Ökonomie und der Wachstumskritik. Sie zeigt, dass ein umfassender Blick auf Handlung und Struktur notwendig ist, um bestehende Konfliktlinien zu identifizieren und Gesellschaft progressiv zu gestalten. Der exemplarische Blick auf den Klimawandel bietet konkrete empirische Ansatzpunkte für eine solche Veränderung.

Schlagwörter: Macht, Struktur, Handlung, Klimawandel, Hegemonie, Strukturations-
theorie, Machiavelli, Hobbes, Dahl, Lukes, Gramsci, Giddens, Foucault, Hay, Jessop

Das englisch-sprachige Papier zu dieser Zusammenfassung ist unter www.voeoe.de/dp5 zu finden. Lorenz Stör reichte es im September 2015 als Master-These im Program ‘Socio-Ecological Economics and Policy’ (SEEP) der Wirtschaftsuniversität Wien ein, betreut von apl. Univ.-Prof. Dr. Andreas Novy. Die Arbeit wurde im Oktober 2016 mit dem Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie ausgezeichnet: www.kapp-forschungspreis.de.

Eine kürzere und überarbeitete Version wird veröffentlicht als: Theories of Power. In: Clive L. Spash (Hrsg.) The Routledge Handbook of Ecological Economics: Nature and Society. Abingdon, Routledge, 2017.

Lizenz/Licence: Creative Commons BY-NC-ND 4.0. creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0



Herausgeber/Publisher: Vereinigung für Ökologische Ökonomie e. V., Heidelberg.

c/o: Corinna Vosse, Kaskelstr. 17, 10317 Berlin, Germany. info@voeoe.de · www.voeoe.de

VÖÖ-Diskussionspapiere stellen Forschungsergebnisse und Thesen für eine sozial-ökologische Wirtschaft und Gesellschaft vor. VÖÖ discussion papers present research results and theses for a socio-ecological economy and society.